



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Die Schuldigkeiten dardurch wir verpflichtet werden / die H. Mutter Gottes zu lieben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

seyn werden / die solche Gnad vom Eingebornen Sohn Jesu / vnd seiner glorwürdigsten Mutter Maria werden haben? Ich will solches / O Mutter der Barmherzigkeit! von deiner Güte verhoffen; vnd darff mir dasselbige / nach so vil vnderschiedliche vilfaltige Gnaden / die ich von dir empfangen /

vnd darumb ich dir sin alle Ewigkeit verpflichte bin / gar woll versprechen. Ich will mich auch gänzlich / ich werde durch die Gnad / in die Gesellschaft der jenigen vnd angenommen werden / welche auß derbareren Schuldigkeit dein Lob zu singen Gebraucht werden.

### Das vierzehende Capittel.

Von Schuldigkeiten / die vns auß vorgemelten Ursachen verbinden / Mariam die H. Mutter Gottes zu lieben / zu Ehren / vnd Ihr zu Diensten.

S. 1.

Die Schuldigkeiten die durch wir verpflichte werden / die H. Mutter Gottes zu lieben.

**D**ieweil ich gleich anfangs versprochen / daß ich im ersten Tractat keine andere Fürtrefflichkeiten / noch Hochheiten der H. Mutter Gottes beschreiben / fürhabens / als die sonderbar sie betreffen thun; ohne Meldung der jenigen / die einem Gottseligen vnd andächtigen Menschen in was gestalten lieber vnd angenehmer seyn möchten: Also wil ich auch in diesem letzten Capittel nicht auß den gewöhnlichen Zehlen schreiten; weil dasselbige allein darumb zu diesem Tractat gesetzt wird / damit wir in demselbigen alle die Schuldigkeiten zusammen samblen / welche vns auß obgemelten Ursachen verpflichten vnd verbinden / Mariam die glorwürdige Mutter Gottes zu lieben / vnd ihr zudienen.)

**I**ch hab dißmal nicht in Ein vil Ursachen zusammen zu setzen / sondern durch ich meinen günstigen Willen zu der Liebe gegen der H. Jungfrauen bezeugen. Ich wil lieber / daß er sein Freyheit in seinem eygenen Wunsch habe; vnd er mir saget was für ein Ding / daß liebens werth ist in einer reinen vnd Gottseligen Creatur zu sehn / zu erwünschen vnd zubegehren / in solches nicht in aller Vollkommenheit in der H. Mutter Gottes gefunden werden / so will er von ihrer Schönheit reden? so will er sich in inneren / daß wir die H. Jungfrau gleich vor (a) fürgestellt vnd gewisen haben / als die schönste / lieblichste vnder den Töchtern von Hierusalem; da wir ihr Göttliches Ansehen / als ein Wohnung aller Gnaden verpflichten haben; so wüsse er / daß die Mutter Gottes das wahre Modell vnd die rechte Vorbildung der jenigen ist: dessen will ich kein ander Zeugnuß vnd Kundschaft suchen / als daß sie so wir auß dem Mund der Heil. Väter



(a) Cap. 6.

und Lehren verstanden / wie wir von diser Materi geredt haben (a) thut er sich ab den Früchten eines guten Geists vnd Verstands / als ob den Früchten eines schönen Baums belustigen / so wölte er dasjenige sehen / was ich diser Ursachen halber geschriben (b) er wird alldort gnug Materi finden / diejenige von Herzen zulieben / deren Gütte der Allmächtige ein so fürrefflichen Geist vnd Verstand geben hat ; hat er ein sonderbare Neigung vnd Liebe zu der Tugend / so steht es allein an ihme / dasjenige zusehen / was ich dessentwegen mit wenig Worten hab gemeldet (c) er wird auß demselben können abnehmen / das die Tugend der Mutter Gottes höher über alle Tugenden der übrigen Creaturen stiege / als der Adler über die kleine Vögellein stiegen kan. Insonderheit aber wird er sich vnder ihren Tugenden / als ihrer tieffen Demuth / fürrefflicher Jungstrawenschaft / großer Freundlichkeit / redlichem Gemüth ; welche Tugenden nach meinem Bedüncken den Vorzug vnder anderen haben zu verwundern haben. Begehret er ein adeliches Herkommen vnd Geschlecht (d) (wann wir vom zeitlichen herkommen vnd Stammen reden wöllen) so sag ich / das die Jungstraw von so fürnehmnen Geschlechtern vnd Stammen herkomme / als einer könne geschunden werden : Was ihr Geistliches Geschlecht betreffen thut ; so ist es ein unweisslichafftes Ding / das die Freundschaft vnd Verwandtschaft / die sie mit den dreyen Personen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit hat / sie (e) vnaussprechlicher weiß über alle andere Creaturen erhöhe vnd erhebe : fürchtet ihme / das er villeicht möchte vbernommen werden / vnd anderer Exempel folgen müß / so wird er vor ihme sehen daher gehen / was von allen Zeiten her das fürnehmste gewesen ist ; vnd wird darbey vernem-

men / das die weiseste verständigste der Welt ein solche Liebe gegen der glorwürdigen Mutter Gottes getragen haben / das ihr größter Kummer gewesen / das sie ihr Liebe gegen ihren nicht gnugsamb erzeigen / vnd Lieben haben können : Was könnte man noch mehrers begehren ?

S. 2.

Die Schuldigkeiten / die ons verpflichten die Heil. Mutter Gottes zu Ehren.

**L**ieber was wöllen wir von den neuen Tünden sagen / die ein Ehrgeiziger Mensch erdacht vnd erfunden hat / damit er in ein desto grössers ansehen kommen möchte ? wie wir solches in der Histori des alten Testaments lesen können. Dis war der Ammon (f) ein wahres Vorbild des Hochmuths vnd der Hoffart ; diser damit er in der Eit zu höchsten vnd größten Würden bey dem Königreich kommen möchte / hat dem König Assuero gerathen / den Mann / den er Ehren wolte / mit Königlichen Kleidern anzulegen / ihn auff das Königliche Pferd zusetzen / vnd mit Königlicher Kron das Haupt zu zehren ; solle beyneben der Oberste Fürst des Königs das Pferd führen / vnd in die Stadt-Gassen vorher treten / aufruffen / vnd sagen (also wird man ehren den Mann / den der König gern ehren wolt) Es ist wahr / das der Ehrgeiz diesen hochtragenden Ammon dergestalten verblende habe / das er ihm selbst eingebildet / der König Aßuerns werde kein anderen als ihn auff diese weiß ehren ; weil er vermeinte vnder dem ganken Hoffgesind in größten Gnaden zusein.

(a) Cap. 6. (b) Cap. 6. (c) Cap. 10. (d) cap. 6. §. 1. (e) Cap. 1. 4. 5. (f) Ester cap. 6.